

Vorrede.

Von dem gewaltigsten vnd allerweisesten König Salomo lesen wir / daß er sich der Arzney vnd Erdgewechß nicht beschemet / vnd sich deren neben voll streckung des Gesatzs Gottes mit ernst auch angenommen / vnd wie die heylig Schrift / 3. Reg. Cap. 4. meldet / von allen natürlichen dingen disputirt hab / von dem Sederbaum bis zu dem Psopkraut / das auß der Mauren wechßet: So zeigt auch der alt Historischreiber Flavius Iosephus im 8. Buch vnd 2. Capitel von dem Jüdischen Krieg / wie das der gemeldt Hochweiss König Salomon von Gewechßen / Thieren / vnd allen die vnder der Sonnen / im Lufft / dem Erdtrich vnd Wasser / ir wesen haben / drey tausent Bücher geschriben hab / Ja es zeigt Iosephus darbey an / wie ers selber gesehen hab / daß ein Jüdischer Priester / Eleazarus genannt / allen Menschen so vom Teuffel belessen waren / allein mit einem Kraut geholffen hab / welches der König Salomon zuvor offenbaret vñ beschriben / Vnd diese Kunst hab der gemeldt Priester auch in dem Römischen Leger probiert vnd bewiesen / welches der Keyser Vespasianus sampt seinen Söhnen vnd Hauptleuten mit verwunderung gesehen haben sol. So sagt auch Salomon der König von sich selbst im Buch der Weißheit / das in die Weißheit Gottes gelehrt hab / mancherley art der Gewechß vñ kräftigen der Wurzeln erkennen. Hatten wir nun jetzund zu dieser zeit solche Bücher Salomonis / so würden die Bücher Hippocratis / Galeni / Theophrasti / Plinij / Auicennæ / vnd anderer gelehrten Männer / nicht so in hohem wehrt seyn. Wir haben auch noch heut zu tag ein Confect im brauch / welches man in allen Apotecken Teutschs vnd Welschlands jeder zeit bereit findet / das von König Salomone ist componirt vnd geordnet worden / vnd von jm Diatreos Salomonis genennt ist. Sonst haben wir weiter von Salomone nichts / dann seine Arzneybücher / on zweiffel von wegen der Sünden durch viel vnd mancherley Krieg / Raub vnd Brandt / vmbkommen / vñ nicht ans Licht gebracht worden seyn.

Wie hoch aber auch die löbliche Kunst der Arzney bey den andern alten Königen vnd weisen Heyden gehalten worden seye / das beweisen ire Historien vnd Geschichten gnugsam. Im Plinio in dem 28. Buch im 2. Cap. lesen wir / das Euax der Arabier / vnd Sabor der Meder vnd Perser König / viel vñ grofse Bücher von der Arzney vnd Kreutern beschriben vnd hinterlassen haben. So haben wir auch noch heutigs tags ein Syrup von öpfeln in allen wolgerückten Apotecken in tägliche gebrauch / den der gemeldt König Sabor selbst componiert vnd geordnet haben sol / dannenher er auch noch auff den heutigen tag den namen Syrupus de pomis Saboris regis (das ist / der Syrup von öpfeln Saboris des Königs) bey allen Arzten zur ewigen gedechtnuß behalten hat. Dergleichen liest man auch von dem großmichtigen König der Parther / Mithridate / welcher ein König vnd Herr vber zwo vnd zwentzig Landschaften ge-

Vorrede.

ten gewesen ist/der vber das er in guten Künsten wol erfahren vnd gelehrt war/
wie Plinius im 7. Buch im 14. Cap. vnd in dem 25. Buch im 2. Capitel / des
gleichen Aulus Gellius im 17. Buch / im 17. Cap. glaubwürdig bezeugen / auch
zwo vnd zwentzig Sprachen reden vnd verstehen können / darneben der hoch-
löblichen Kunst der Arzney sich angenommen / vnd so ein wunderbarliche vnd
grosse erfahrung / in Kreutern / Geweachsen / vnd andern einfachen stücken / ge-
habt / sich auch in der erkantnuß derselben kräfte vnd wirkungen so fleißig
erforschet / das er darnach von solchen einfachen Geweachsen / als Kreutern/
Gummi oder Hartzen der Baum vnd Stauden / Blumen / Specereyen / Wur-
zeln / Säfte / Früchten vnd Samen / ein gewaltige / kräftige / außbündige
vnd bewärte Latwerg vor alles Gifft / dem Theriac gleich / ordnet vñ selbst com-
poniert / vnd nemmet sie nach seinem Namen Mithridatium, oder Antido-
tum Mithridatis, welche fürtreffliche vnd herrliche Latwerg noch heutigs
tags jr herrlichs Lob vñ Namen in allen Landen / bey allen Ärzten / Apotekern
vnd Völkern / behelt / vnd in grossem gebrauch vnd ruff ist. Solche edle Lat-
werg hat der hochgemeldt König Mithridates / damit jm mit keinem Gifft ver-
geben werden möchte / selbst in täglichem gebrauch gehabt. Ist auch dermas-
sen dardurch wider das Gifft genatürt worden / das jm / als er von Cneio Pom-
peio / wie Plinius im 25. Buch im 2. Capitel / vnd Aulus Gellius im 17. Buch
im 16. Capitel / oder von den Römern / wie Paulus Drosius im 5. Buch im 28.
Capitel / oder von seinem eygnen Son Phaenace / wie Eutropius im 6. Buch
schreibet / bekriegt / überwunden vnd gefangen worden / vnd jm selber mit Gifft
vergeben wöllen / das Gifft aber wie scharpff es doch was / hatte jm von wegen
der eyngenommenen Latwergen Mithridats das Leben nicht nehmen mögen/
das er also / damit er nicht lebendig in die Hende der Feind keme / sich selbst mit
einem Schwerdt erstechen vnd vmbbringen müssen. Dieser vorgemeldt ge-
waltig König Mithridates / hat auch noch ein andere Latwerg vor alles Gifft/
von Feigen / Kauten / vnd Saltz / componiert / welche Plinius im 23. Buch im
8. Capitel / vnd der Kriegsfürst Dioscorides in dem 3. Buch im 15. Capitel / be-
schreiben / dieselbig hat auch König Mithridates selber / dem Gifft wider-
standt zu thun / gebrauchet / Welche Cneius Pompeius / wie Plinius an jetztge-
meldtem ort bezeugt / nach seinem Tod in seinem des Königs Mithridatis heim-
liche Zellen mit seiner eygnen Hand geschriben fundē hat / welche Latwerg auch
noch auff den heutigen tag in Teutschen vñ Welschen Landen in sterbensleuff-
ten vnd vergiftung des Pestilenzischen Luffts in gemeinem brauch ist. Darnach
welcher daselbst von nüchtern isset / dem sol denselben tag kein Gifft schaden mö-
gen / als der alt vnd berühmte Arzet Aetius Amidenus Tetrab. 4. Ser. Cap.
46. & 48. verheisset ex autoritate Stratonis cuiusdam. Es hat auch
vielmeldter König Mithridates das edel vñ berühmte Kreutlein Scordium,
so bey

Vorrede.

so ben vns Wasser Bathengel genant wirt / erstmals erfunden vnd ans liecht gebracht / vnd dasselbig / wie Plinius in dem 25. Buch im 6. Capitel meldet / nach seinem des Königs Namen Michridatiam genennet / welches er auch zu dem obgemeldten Theriac oder Michridat gebraucht hat. Dergleichen findet man auch von andern hochtreflichen Königen vnd Fürsten geschrieben / die vorzeiten der Geweachsen vnd einfachen Arzneyen sich angetommen / dieselbigen erkündiget vnd erfahren / darnach den Leuten angezeigt / vnd sie gemeinlich nach iren engen Namen / als den Erfindern / genennet / vnd / wie Plinius darvon schreibt / haben sie solches für grosse Fürstliche Thaten gehalten / viel mehr dann sie durch Krieg siegeten / vnd ire Feinde überwunden vnd demeten.

Wie herrlich auch vnd in hohen wurden die vielgemeldt hochlöblich Kunst der Arzney / samt deren Lehrern vñ Doctoren / bey den Römischen Kaysern se gehalten worden / bezeugen die Historien gnugsam. Gentius / ein König der Illyrier / der hat zum aller ersten die bitter Wurzel Enzian / die bey vns in den Alpen vnd hohem Gebirg wachset / erfunden / iren brauch ans liecht bracht / vnd den Menschen angezeigt / Hat dieselbige auch nach seinem Namen Gentianam genennet. Das Weyderichkraut / Lysimachia genant / hat den Namen empfangen von Lysimacho dem König in Macedonien / der solches erstlich erfunden / vnd sein krafft vnd tugend an tag geben hat. Die Wasserbethonien hat der König Clymenus erstlich den Menschen augen / vnd nach seinem Namen Clymenum genennet. Den Venusfuß oder Bücken / hat die Königin Artemisia / die Hausfrau des Königs Mausoli / in klein Asia erfunde / deren gebrauch / krafft vnd Wirkung / offenbaret / vnd nach irem Namen Artemisiam genennet / welchen Namen es noch bis auff diesen heutigen tag ir zu ehren vnd ewiger gedechtnuß behalten hat. Zu vnsern zeiten ist das heylsam Indianisch Wundkraut / von Pontio Nicoco / dem Statthalter oder Gubernatorn in Indien / erstmals gebraucht worden / welches er nach seinem Namen / von wegen seiner treflichen vnd heylsamen tugend vnd Wirkung / Pontianam , vnd auch Nicocianam , genennet hat.

Wann auch die obgemeldten Könige / Königinnen vnd Fürsten / sich diser allerlöblichsten Kunst der Arzney nicht also mit höchstem fleiß vnd ernst angenommen hetten / den Erdgeweachsen vñ andern darauß componierten Arzneyen / die sie erfunden vnd erdacht / ire Namen nit gegeben / wo were oder bliebe ir gedechtnuß jekund ? Was wüßte man von Sabor / dem gelehrten vñ erfarnen König der Araber / wann sein öpffel Syrup / den er vor die Melancholische vñ Hirnwütische Gebrechen componiert vnd geordnet hat / nit bey allen Arzten in täglichem gebrauch were ? Was wüßte man von Gentio / dem König der Illyrier / Lysimacho dem König in Macedonien / Clymeno / vnd dem gelehrten vnd

Vorrede.

Sprachkundigen König Mithridate / wann sie sich der Arzney mit heften angenommen / den Menschen guts gethan / vnd dardurch in ein vnsterblichkeit weren kommen? Vnd wiewol die reine / züchtige vnd keusche Königin Artemisia / des kargen vnd geizigen Königs Mausoli Ehegemahel / durch ire grosse lieb vnd treuw / so sie zu irem Herrn getragen / ein hochlöblich gedechtnuß hinterlassen / in dem das sie nach ihres Herren todts kein mal ist frölich worden / noch gelaschet / bis an ir letztes ende: Vnd darneben bey seinem Begrebnuß ein solch köstlich vnd herrlich Gebeuw lassen machen / das es eines von den sibem Wunderwercken gehalten ist worden / die zu der zeit auff Erden waren / (daher dann auch alle herrliche vnd Kunstreiche Gräber noch auff den heutigen tag Mausolea genennet werden) damit diese Königin ire fürtreffentliche grosse lieb vnd treuw gegen irem Herrn vnd Ehegemahl genugsam hat angezeigt. Es melden auch die Historien / das gemeldte Königin Artemisia die Aschen von ihres Manns todten Körper (welcher nach gewonheit der Heyden verbrannt worden war) allzeit vnder iren Tranck gemengt hat / damit sie ir treuw Hertz vnd keusch Gemüht dester mehr offenbaret / welches warlich an einem Heydnischen Weib herrliche Tugenden gewesen seind / vnd derwegen auch ein hoches keusches lob hinter ir gelassen / welches gleichwol nur denjenigen die die Historien lesen bisweilen zu gedechtnuß geführt vnd bekant wirdt. Aber dieweil sich auch dieses herrlich lobwürdig Weib / neben andern iren königlichen vnd hochrühmlichen Tugenden / auch der Arzney angenommen / vnd das Kraut Benfuß nach irem namen Artemisiam genant / wirt ir lobwürdiges gedechtnuß dester öfter zu gemüht geführt / Sintemal man dieses Kraut nicht allein in allen Apotecken / sonder auch in allen Kuchen / in stätigem vnd täglichem gebrauch hat.

Was behelfflich mich aber mit diesem anziehen der alten Heydnischen vnd Christlichen Königen vñ Königinnē Exempel / Sintemal der Allmechtig Gott auch jetzund zu vnsern zeiten grosse Herren / Fürsten vñ Fürstinen / gegeben / die die Exempel der Alten erfüllen / in ire Fußstapffen treten / vnd sich mit weniger als sie gethon haben / der vilgemeldten hochlöblichen Kunst der Arzney annehmen / sich beyde in den einfachen stücken vnd gewechßen / desgleichen auch in den zusammen gesetzte Arzneyen / vben / den Leuten dienen / inen mit irem oberfluß zu stewart vnd hülff kommen / welches wir vor ein sondre Gab Gottes erkennen / vnd im billich darumb danckbar eyn sollen.

Dieweil nun / gnedige Fürstin vñ Frau / E. F. G. als die von Gott dem Allmechtigen neben der erkenntnuß seines Worts vñ heyligen Euangeliums / welches die höchste Gnad vñ gutthat ist / auch mit sonderer weißheit / verstand / vnd herrlichen Christlichen Tugendē / begabt ist / das sie zu vnser zeit mit die geringste Fürstin ist / die sich der löblichen Kunst der Arzney annimmet / vnd jährlich sich